



Lehrplan

für die Sekundarstufe II der allgemeinbildenden Schulen

Fachlehrplan

Chinesisch

Herausgeber:
Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Str. 16 - 22
24105 Kiel

In Kooperation mit:
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)
Schreberweg 5
24119 Kronshagen

Druck und Vertrieb:
Glückstädter Werkstätten
Stadtstr. 36
25348 Glückstadt
Telefon: 04124 607-0
Telefax: 04124 607-188

Lehrpläne im Internet:
<http://lehrplan.lernnetz.de>

August 2014

Fachlehrplan Sekundarstufe II im Fach Chinesisch

II. Fachliche Konkretionen

1	Lernausgangslage	3
2	Fachliches Lernen als Erwerb von Kompetenzen	5
2.1	Der Beitrag des Faches zum Erwerb der Lernkompetenz	5
2.2	Beiträge des Faches zum Lernen in anderen Fächern	8
2.3	Kompetenzzuwachs	9
3	Strukturen des Faches	10
3.1	Didaktische Leitlinien	10
3.2	Die Lernbereiche des Faches	11
4	Themen des Unterrichts	17
4.1	Themenorientiertes Arbeiten	17
4.2	Kursthemen	18
4.3	Aussagen zur Verbindlichkeit	18
4.4	Themen und Inhalte	19
5	Projektlernen	23
5.1	Das Fach und das Projektlernen	23
5.2	Das fachimmanente Projektlernen in der Qualifikationsphase	23
5.3	Das fächerübergreifende Projektlernen in der Qualifikationsphase	25
6	Leistungen und ihre Bewertung	28
6.1	Unterrichtsbeiträge	28
6.2	Klausuren	30

1 Lernausgangslage

Junge Menschen befinden sich in Europa in einer mehrsprachigen Lebenswelt, in der es gilt, für die zunehmenden Kontakte und die daraus resultierenden vielfältigen Kommunikationssituationen über die Grenzen ihrer eigenen Sprache hinweg interkulturell handlungsfähig zu sein.

Das Erlernen der chinesischen Sprache führt die Schülerinnen und Schüler sogar noch über die Grenzen Europas hinaus und erweitert ihren Blickwinkel für eine Beschäftigung mit einem Kulturraum, dessen geschichtlich gewachsene Gesellschaftsstrukturen und Wertvorstellungen einerseits von denen Europas abweichen, im Zeitalter der Globalisierung aber in einer sich verstärkenden Wechselbeziehung zur westlichen Kultur stehen.

Chinas Aufbruch in die Moderne in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und insbesondere der rasante wirtschaftliche Aufschwung seit dem Beginn der Öffnungspolitik Ende der 1970er-Jahre haben das Land immer stärker in den Fokus der westlichen Wahrnehmung gerückt. Hierbei oft nur auf den Bereich der Wirtschaft reduziert, umfasst die Modernisierung von Staat und Gesellschaft Chinas aber auch die Bereiche der Politik, der Wissenschaft und der Kultur. Chinas Selbstverständnis wurzelt in seiner 5000-jährigen Kulturgeschichte, woraus es – nach einer Unterbrechung von 150 Jahren im 19. und 20. Jahrhundert – seinen Anspruch auf eine führende wirtschaftliche und politische Rolle im 21. Jahrhundert ableitet, nicht nur als große Regionalmacht in Ostasien, sondern auch im globalen Kontext.

Diesem wiedererstarkten Selbstbewusstsein muss auch vonseiten der Partnerländer, zu denen sich Deutschland seit 40 Jahren zählen darf, Rechnung getragen werden. Nicht nur der Produktionsstandort und Handelsplatz China bietet jungen Menschen aus dem Ausland die Chance auf eine erfolgreiche Berufskarriere, chinesische Investoren sind ihrerseits in verstärktem Maß auch in Europa aktiv und tragen somit dazu bei, auch in Deutschland Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Wer allerdings mit chinesischen Kooperationspartnern langfristig erfolgreich zusammenarbeiten will, von dem wird von chinesischer Seite zunehmend erwartet, dass er auch seinerseits interkulturelle und sprachliche Kompetenzen vorweisen kann. Hier besteht auf deutscher Seite nach wie vor ein großes Defizit.

Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe verfügen die Schülerinnen und Schüler je nach schulischem Werdegang über ein unterschiedlich breites Spektrum an Sprachlernerfahrungen. Diese bisherigen Erfahrungen beziehen sich allerdings ausnahmslos auf europäische, also affine Fremdsprachen und sind somit auf eine distante, außereuropäische Sprache wie Chinesisch nur teilweise anwendbar.

Da Chinesisch in der gymnasialen Oberstufe vorerst nur als Neubeginnende Fremdsprache unterrichtet wird, stellt die Sprache unter diesem Vorzeichen eine völlig neue und gerechte Ausgangslage auch für diejenigen Schülerinnen und Schüler dar, deren Sprachlernerfahrungen bisher wenig von positiven Erfahrungen geprägt waren oder die von einem anderen Schultyp auf das Gymnasium wechseln und bisher nur Sprachlernerfahrungen in einer Fremdsprache haben sammeln können. Notwendige Voraussetzung für das Erlernen der chinesischen Sprache ist allerdings die Bereitschaft, sich nicht nur auf die Konfrontation mit neuen phonetischen, strukturellen und schriftlichen Phänomenen einzulassen, sondern auch die mit ihnen verwobenen interkulturellen Erfahrungen anzunehmen.

2 Fachliches Lernen als Erwerb von Kompetenzen

2.1 Der Beitrag des Faches zum Erwerb der Lernkompetenz

Der Erwerb der Lernkompetenz im Fach Chinesisch vollzieht sich in den drei Lernbereichen Sprache, Umgang mit Texten und Medien und Interkulturelles Lernen.

Die Vermittlung der drei Lernbereiche erfolgt meist integriert, wobei unterschiedliche Schwerpunkte hinsichtlich der Entwicklung der Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz gesetzt werden können.

2.1.1 Sachkompetenz

Lernbereich 1: Sprache

Die Sachkompetenz im Bereich Sprache orientiert sich an den im Allgemeinen Europäischen Referenzrahmen beschriebenen Kompetenzen, die die Lernenden während des Lernprozesses entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen die Fähigkeit,

- Chinesisch in Wort und Schrift von anderen ostasiatischen Sprachen, insbesondere von Koreanisch und Japanisch, zu unterscheiden
- die international standardisierte lateinische Umschrift der chinesischen Hochsprache, das Hànyǔ Pīnyīn, zu beherrschen
- Sprachwissen in Orthografie (des Hànyǔ Pīnyīn), Phonetik (des Hochchinesischen), Morphologie (der chinesischen Schriftzeichen), Lexik, Syntax und Pragmatik aktiv und rezeptiv zu nutzen
- im schulischen und außerschulischen Alltag sowie in berufsbezogenen Lern- und Arbeitssituationen zu kommunizieren

Lernbereich 2: Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen die Fähigkeit,

- authentische Sprache in der gesamten Breite gesprochener und geschriebener, fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte zu rezipieren
- verschiedene textanalytische Verfahren sowie kreative und produktorientierte Formen des Umgangs mit oben genannten Textsorten anzuwenden und deren Leistungsfähigkeit zu beurteilen
- das Medienangebot in unterschiedlichen schulischen und außerschulischen Situationen kritisch zu nutzen

Lernbereich 3: Interkulturelles Lernen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen die Fähigkeit,

- durch ihr soziokulturelles Wissen ein Verständnis für die Entwicklung Chinas und seines Selbstverständnisses zu entwickeln
- sich mit den Lebensbedingungen, Sichtweisen und Interessen der Menschen im chinesischen Kulturraum auseinanderzusetzen
- durch Wahrnehmung und Perspektivenwechsel Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der chinesischen Sprache und Kultur zu erkennen
- erworbenes Wissen für neue Kontakte und andere Sprach- und Kulturbegegnungen auch außerhalb der Schule zu nutzen

2.1.2 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit,

- fachbezogene Arbeitsmittel und neue Kommunikationstechnologien zu nutzen
- Lerntechniken zum Wortschatzerwerb sowie zur Wortschatzsicherung anzuwenden
- Grammatikregeln abzuleiten und zu übertragen
- Techniken zur Entwicklung des Lese- und Hörverstehens anhand von adaptierten und zunehmend authentischen Texten zu nutzen
- Techniken der Informationsbeschaffung und -bearbeitung, der Ergebnissicherung sowie der adressatenorientierten und themengerechten Präsentation von Arbeitsergebnissen situationsgerecht einzusetzen

2.1.3 Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit und Bereitschaft,

- die eigene Kommunikationsfähigkeit im Chinesischen durch Leistungsbereitschaft und persönlichen Einsatz zu steigern
- Ausdauer bei der Erweiterung der sprachlichen Kompetenz zu zeigen, Korrekturen anzunehmen und umzusetzen und sich trotz sprachlicher Defizite in der Zielsprache zu äußern
- das Interesse an chinesischsprachiger Kultur zu erweitern, den Blickwinkel auf verschiedene Aspekte der Zielkultur zu lenken und bisherige Standpunkte zu relativieren
- Möglichkeiten zur Kommunikation mit Muttersprachlern wahrzunehmen
- Lerntechniken bei der selbstständigen Arbeit anzuwenden und persönliche Arbeits- und Lernstrategien zu entwickeln
- sich ausdauernd und kritisch mit einem Thema beziehungsweise einer Aufgabe auseinanderzusetzen, dabei Schwierigkeiten zu überwinden und ergebnisorientiert zu arbeiten
- außerschulische Angebote zur Erweiterung ihrer Sprachkompetenz sowie ihres landeskundlichen Wissens zu nutzen und – möglicherweise erst im Anschluss an den Schulabschluss – an internationalen Austauschprogrammen, Wettbewerben und außerschulischen Sprachprüfungen teilzunehmen
- durch die Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischen Kommunikations- und Interaktionsmustern und literarischen Frauen- und Männerbildern ihr eigenes Selbstverständnis zu differenzieren

2.1.4 Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit und die Bereitschaft,

- Menschen aus dem chinesischsprachigen Raum offen und tolerant zu begegnen und eventuell vorhandene Vorurteile zu reflektieren und in mehrsprachigen Situationen zu vermitteln
- konstruktiv, zielgerichtet und ökonomisch mit Partnern und Gruppen zusammenzuarbeiten und dabei die Fähigkeit zu entwickeln, insbesondere in Lerngruppen mit Muttersprachlern, Hilfe anzubieten beziehungsweise anzunehmen sowie Kritik in gegenseitigem Respekt angemessen zu äußern und entgegenzunehmen
- unterschiedliche männliche und weibliche Interpretations- und Interaktionsmuster zu reflektieren, zu respektieren und für den Lernprozess in Gruppen zu nutzen

2.2 Beiträge des Faches zum Lernen in anderen Fächern

Das Fach Chinesisch leistet Beiträge zum Erwerb von Kompetenzen, die seiner fachlichen Orientierung nicht unmittelbar zuzuordnen sind, diese aber erweitern und vertiefen. Damit werden auch Möglichkeiten fächerübergreifenden Arbeitens aufgezeigt.

Deutschsprachlicher Bereich

- kontrastive Sprachbetrachtung
- sach- und fachgerechte Verwendung des Deutschen beim mündlichen und schriftlichen Übertragen vom Chinesischen ins Deutsche und umgekehrt
- Einbeziehung deutschsprachiger Sachtexte zur Informationsvertiefung, Analyse und Interpretation von Texten

Fremdsprachlicher Bereich

- kontrastiver Vergleich verschiedener Fremdsprachen
- interkultureller Vergleich
- Nutzung von Lern- und Arbeitstechniken für den Fremdsprachenerwerb
- fachlicher Beitrag zu Projekten in zwei Fremdsprachen

Informationstechnologischer Bereich

- Informationsbeschaffung im Internet
- Erlernen der elektronischen chinesischen Schreibprogramme zum Erstellen von E-Mails und Nutzung von Webseiten in chinesischer Schrift unter anderem zur Aufnahme von Schulpartnerschaften oder individueller Kontakte per Internet in den chinesischsprachigen Raum

Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich

- Kenntnisse über die geografischen und historischen Grundlagen, die Lebensbedingungen sowie den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel in China

Ästhetischer Bereich

- Wahrnehmung und Würdigung der künstlerischen Ausdrucksformen Chinas sowohl in der Alltags- als auch in der Hochkultur

Philosophisch-religiöser Bereich

- Herausbildung des eigenen Weltbildes und die kritische Auseinandersetzung damit durch das Kennenlernen der chinesischen Lebenswirklichkeiten und Wertvorstellungen

2.3 Kompetenzzuwachs

Im neubeginnenden Chinesischunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler zunächst Grundkenntnisse der chinesischen Sprache, wie sie in Kapitel 3 und 4 dieses Fachlehrplans beschrieben werden. Dem Zuwachs an Sprachkompetenz und daraus resultierender Kommunikationsfähigkeit ist höchste Priorität einzuräumen.

Im Fach Chinesisch zeigt sich der Kompetenzzuwachs in der stetig zunehmenden Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler,

- sich sachlich und sprachlich angemessen zu bekannten Problem- und Sachfeldern zu äußern
- komplexere Hör- und Lesetexte und mehrfach-codierte Texte zu verstehen, in einfacher Form wiederzugeben und zu bewerten
- fachspezifische und allgemein wissenschaftspropädeutische Arbeitsmethoden für das Erlernen von Fremdsprachen auszuwählen und selbstständig anzuwenden
- erworbene Sachkenntnis in den drei Lernbereichen Sprache, Umgang mit Texten und Medien und Interkulturelles Lernen selbstständig miteinander zu verknüpfen und in übergeordnete Zusammenhänge zu stellen

3 Strukturen des Faches

3.1 Didaktische Leitlinien

Die sorgfältige Hör- und Ausspracheschulung bildet besonders im Anfängerunterricht einen Schwerpunkt. Neben den circa 400 verschiedenen An- und Auslautkombinationen, von denen einige nicht im Repertoire der großen europäischen Sprachen vorhanden sind, gilt die besondere Aufmerksamkeit der Einübung der vier verschiedenen Töne jeder einzelnen Silbe. Diese Unterschiede müssen herausgehört und selbstständig gesprochen werden können. Hierzu ist es notwendig, den Schülerinnen und Schülern die in lateinischen Buchstaben geschriebene Umschrift der chinesischen Standardsprache, Hànyǔ Pīnyīn, zu vermitteln.

Mit diesem Instrument sind die Schülerinnen und Schüler nach wenigen Lerneinheiten in der Lage, mit der Umschrift aufbereitete Worte, Sätze und Texte korrekt aussprechen zu können.

Besondere Sorgfalt und viel Zeit kostet es, die chinesische Schrift zu lernen. Im gymnasialen Unterricht ist die Beschränkung auf die seit den 1950er-Jahren in der Volksrepublik China benutzten Kurzzeichen nötig, gelegentliche Verweise auf die zugrunde liegenden Langzeichen können gegeben werden.

Zunächst werden die Grundstriche, aus denen jedes Sinographem besteht, geübt und dann die Schreibreihenfolge innerhalb des Schriftzeichens erfasst. Hieraus sind die entsprechenden Regeln abzuleiten. So ist es schon mit Kenntnis weniger Schriftzeichen möglich, deren Systematik zu verstehen, insbesondere ihre Aufteilung in die Bestandteile Radikal (Bedeutungskomponente) und Phonetikum (Aussprachekomponente). Diese Systematik müssen die Schülerinnen und Schüler verstehen, um in der Lage zu sein, das am häufigsten verwendete Klassifikationssystem chinesischer Wörterbücher (sowohl der Druck- als auch elektronischen Ausgaben) benutzen zu können.

Die Schreibkompetenz wird sowohl handschriftlich als auch durch Nutzung chinesischer Schreibprogramme der elektronischen Medien vermittelt und geübt.

Der Unterricht wird nach Möglichkeit auf Chinesisch geführt. Wenn es aus fachlichen und pädagogischen Gründen geboten ist, kann Deutsch als Unterrichtssprache verwendet werden, zum Beispiel im Anfangsunterricht oder bei projektorientiertem Arbeiten.

3.2 Die Lernbereiche des Faches

In der zunehmend komplexen Lernsituation der gymnasialen Oberstufe geht es im Lernbereich Sprache darum, sprachbezogene Kenntnisse und Fertigkeiten auszubauen, im Lernbereich Umgang mit Texten und Medien darum, Methoden zur Erschließung, Nutzung und Bewertung von Texten und Medien zu erwerben und im Lernbereich Interkulturelles Lernen darum, von der Alltagskultur zur Begegnung mit wichtigen historisch-gesellschaftlichen Aspekten der chinesischsprachigen Welt zu gelangen.

3.2.1 Lernbereich 1: Sprache

Im Fach Chinesisch als neubeginnende Fremdsprache wird der zu vermittelnde Stoff zunächst stark durch die Systematik des eingeführten Lehrwerks bestimmt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben sprachliche Grundkenntnisse, die zur Kommunikation in Alltagssituationen befähigen. Nach der Lehrbuchphase umfasst der Stoff die im Folgenden aufgelisteten Bereiche. Hinsichtlich des Grades der jeweiligen Erweiterung und Vertiefung ist der Spätbeginn im 11. Jahrgang angemessen zu berücksichtigen.

Sprachwissen

Aussprache

- orientiert an der Standardsprache Pǔtōnghuà (= Hochchinesisch)
- alle Phoneme, Differenzierung nach An- und Auslauten
- die vier Töne und der neutrale Ton, wichtige Tonänderungen

Schrift und Orthografie

- Kenntnis der Rechtschreibregeln des Hànyǔ Pīnyīn unter Beachtung der Tonmarkierungszeichen
- Erlernen der Grundstriche, der Schreibreihenfolge und der Proportionen innerhalb eines Schriftzeichens
- Kenntnis der Bestandteile eines Schriftzeichens (Radikal und Phonetikum)
- Kenntnis der Interpunktionsregeln

Wortschatz

- Erwerb eines Grundwortschatzes entsprechend dem Lehrwerk
- Sicherung und Erweiterung des bereits erworbenen Grundwortschatzes und des Kernwortschatzes der behandelten Themen und Projekte

Grammatik

Wortkunde

- Personalpronomen (Unterschied von nǐ 你 und nín 您 tā 他 und tā 她 Pluralsuffix -men 们), possessiver Gebrauch der Personalpronomen mit und ohne de 的
- Demonstrativpronomen zhè 这 und nà 那 (morphologischer Zusammenhang mit zhèr 这儿 und nàr 那儿 sowie zhèyàng 这样 und nàyàng 那样), obligatorische Verknüpfung (wie auch von měi 每) mit ZEW
- Substantive ohne Deklinationen; einfache und zusammengesetzte Substantive (Kombinationsmuster, Paradigmen häufiger Morpheme wie -rén 人 -guó 国 -xué 学 yuán 园 usw.)
- Eigennamen, Aufbau chinesischer und ausländischer Personen- und Ortsnamen
- Verneinung mit bù 不 und méi 没
- Verben ohne Konjugationen, Ähnlichkeiten zwischen Verb und Adjektiv (Adjektiv als Zustandsverb)
- Aspektsuffixe -le 了 (Vollendung = perfekter Aspekt), -guo 过 (erfahrene Vergangenheit = experientaler Aspekt) und -zhe 着 (Dauer = durativer Aspekt)
- Resultativverben, ihre häufigsten Endungen (z. B. -dào 到 -wán 完 -hǎo 好 dǒng 懂) und ihre Potenzialformen mit den Infixen -de- 得 und -bu- 不
- abtrennbare Verbteile -lái 来 -qù 去 -qǐlái 起来 zum Ausdruck der relativen Bewegungsrichtung
- abstrakter Gebrauch einiger zusammengesetzter Resultativverbindungen (-qǐlái 起来 -xiàqù 下去)
- Verdopplungsformen der Verben und Adjektive, Einschub von -yī- 一 bei einsilbigen verdoppelten Verben
- Modalverben (z. B. yào 要 xiǎng 想 kěyǐ 可以 néng 能 huì 会 děi 得) und ihre entsprechenden Ausdrucksformen; Vollverb-Entsprechungen einiger Modalverben
- Bedeutung und Gebrauch wichtiger Adverbien (z. B. jiù 就 dōu 都 yě 也 hái 还 zài 再 yòu 又 yǐjīng 已经 cái 才)
- Anwendung von Fragepronomen als Indefinit- und Universalpronomen (wie shénme 什么/shéi 谁 nǎr 哪儿/zěnmē 怎么... dōu 都 yě 也)
- gè 个 als allgemeines Zählwörterchen für Substantive, spezielle ZEW und ihre wichtigsten Kategorien; ZEW für Verben
- einstellige Grundzahlen bis 10, Unterschied zwischen èr 二 und liǎng 两, mehrstellige Grundzahlen ab 11, Gebrauch der Einheiten bǎi 百, qiān 千, wàn 万 und yì 亿 sowie von líng 零 (Null)
- Ordnungszahlen mit vorangestelltem dì 第
- numerische Fragewörter jǐ 几 und duō 多 sowie duōshǎo 多少

- unbestimmte Zahlenangaben durch Einfügen von jǐ 几, duō 多 oder zuǒyòu 左右
- Bruch- und Potenzzahlen mit ... fēn zhī 分之
- Vervielfältigungszahlen mit bèi 倍
- Datums-, Tages- und Uhrzeitangaben mit nián 年, tiān 天, diǎn 点, bàn 半, kè 刻, fēn 分, miǎo 秒

Satzstrukturen

- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Objekt, Prädikatsergänzungen (Komplement), Adverbialbestimmung und Attribut, Grundpositionen der Satzglieder
- Typen einfacher Sätze: Sätze mit verschiedenen Prädikatstypen (verbales, adjektivisches und nominales Prädikat); spezielle Prädikatstypen (shì 是kopulativer Satz, Spezialfall: mit durch de 的 nominalisiertem Objekt; zài 在 situativer Satz; yǒu 有 Possessiv- bzw. Existenzsatz); Sätze mit verschiedenen Subjekt- und Objekttypen (nominales, verbales und adjektivisches Subjekt bzw. Objekt); mit zwei Objekten; ohne Subjekt; Einwortsätze (Antwort mit bù 不, shì 是 oder wiederholtem Verb; Ausruf; Interjektion); Auslassungssätze (Ellipsen)
- Typen erweiterter Sätze: mit Verbalreihe im Prädikat, unter Berücksichtigung spezieller Konstruktionen wie lái 来 qù 去 + Verb (Absicht), yòng 用 + Verb (instrumental), zuò 坐 ... lái 来 qù 去 (Benutzung eines Verkehrsmittels); mit Doppelfunktionsglied (Pivotal Satz); mit Attribut- und Adverbialbildungen mit und ohne Attribut- bzw. Adverbialpartikel de 的 mit Prädikatsergänzung mit de 的 (Komplementbildungen mit einleitender Komplementpartikel de 的); Sätze als Satzglieder (z. B. S-P-Prädikat, S-P-Subjekt bzw. -Objekt, S-P-Attribut und -Komplement)
- Fragesätze (stets ohne Inversion) mit der Satzpartikel ma 吗; mit Fragepronomen, zusammengesetztem Fragewort (wie wèishénme 为什么, shénme shíhòu 什么时候) und duō 多 + einsilbiges Adjektiv; Verb-Negation-Verb-Fragesatz; Alternativfrage mit hái 还是
- Ortsangaben mit Positionswörtern (wie lǐbiān 里边, shàngbiān 上边, zuǒbiān 左边 usw.), mit nachgestelltem zhèr 这儿 bzw. nàr 那儿 hinter Personenbezeichnungen
- Merkmale der Satzkonstruktion mit ba 吧 (Vermutung oder Aufforderungssatz)
- modal ausgedrückte Bitten und Wünsche mit qǐng 请, bié 别, bù 不, yào 要
- passivische Sätze ohne Markierung; mit Markierung durch bèi 被, ràng 让, jiào 叫
- Satzkonstruktion mit shì 是 ... de 的
- Verlaufsform mit zhèng 正/zài 在, zhèngzài 正在 ... ne 呢
- Betonung unmittelbar bevorstehender Handlungen mit jiù yào 就要, kuài yào 快要 ... le 了
- Satzgefüge mit yuè 越 ... yuè 越, yuè lái yuè 越来越 ...; yī 一 ... jiù 就 selbstständiger und nachgestellter Gebrauch von yǐqián 以前, yǐhòu 以后 und de shíhòu 的时候, yào shì 要是 ... jiù 就, zhǐyǒu 只有 ... cái 才, rúguǒ 如果, yīnwèi 因为 ... suǒyǐ 所以
- Vergleiche mit bǐ 比, gèng 更, zuì 最, bǐjiào 比较, tài 太, mit nachgestelltem yídiǎnr 一点儿, yíxiē 一些 bzw. de duō 得多; mit der Konstruktion gen 跟 ... yíyàng 一样 impliziter Vergleich durch einfaches Adjektivprädikat

Sprachliche Fertigkeiten

Hörverstehen

- Herausbildung der Fähigkeit, die Unterschiedlichkeit der vier Töne der chinesischen Standardsprache wahrzunehmen und umzusetzen
- Einübung der Silben-, Wort- und Satzintonation

Sprechen

- Sicherung der Aussprache
- Umsetzung der Wort- und Satzintonation
- Festigung und Erweiterung der für die Alltagskommunikation erforderlichen Redemittel

Sinngemäßes Übertragen und Übersetzen

Sprachliche Gestaltung

- Beschreiben sprachlich und bildlich dargestellter Handlungsabläufe und Situationen zunehmender Komplexität
- Berichten über persönliche Lebensbereiche (Familie, Schule u. Ä.)
- Erzählen und Ausdrücken von Gefühlen hinsichtlich bestimmter Ereignisse
- Erklären einfacher Zusammenhänge gesellschaftlicher und politischer Art, Sachzusammenhänge, persönliche Handlungsweisen
- Stellungnahmen und Wertungen

Sprachreflexion

- Strukturvergleich Chinesisch – Deutsch – andere Sprachen
- Kenntnis über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel
- Kenntnis über historische Entwicklungen der Sprache und Schrift

3.2.2 Lernbereich 2: Umgang mit Texten und Medien

Für Chinesisch als neubeginnende Fremdsprache finden die hier angegebenen Verfahren überwiegend an den Lehrbuchtexten Anwendung.

Rezeption (Erschließung)

- Hörverstehen
- Leseverstehen
- Ordnen der Informationen
- Wiedergabe in vereinfachter Form
- Wiedergabe des Inhalts auf Deutsch

Reflexion (Wiedergabe, Analyse, Interpretation)

- Erkennen der Textsorte
- Erkennen der inhaltlichen Struktur des Textes
- Erkennen der Perspektive
- Erkennen wichtiger Stilmittel
- Erfassen der Adressaten und der Aussageabsicht

Produktion (Stellungnahme, kreativ-produktive Leistung, Gestaltung)

- Inhaltswiedergabe und -zusammenfassung
- Abfassen von SMS, E-Mails, Briefen
- Erstellen von Dialogen und Szenen
- Ausformulieren erwarteter oder alternativer Handlungsabläufe
- Bewertung des Textes
- Stellungnahme aufgrund persönlicher Erfahrungen und Wertvorstellungen

3.2.3 Lernbereich 3: Interkulturelles Lernen

Gemäß dem Ziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit vermittelt der Chinesischunterricht der gymnasialen Oberstufe nicht nur ein zunehmend differenziertes Repertoire an sprachlichen Mitteln, sondern auch Kenntnisse, Fähigkeiten und Strategien, die die Lernenden in die Lage versetzen, im Umgang mit Kommunikationspartnern oder Medien Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen „Eigenem“ und „Fremdem“ für Verstehensprozesse und eigenes Sprachhandeln zu veranschlagen. Dazu werden im Unterricht authentische Einblicke in die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten der chinesischsprachigen Welt gegeben. In diesem Sinne umfasst interkulturelles Lernen die Gesamtheit soziokultureller Themen und Inhalte der chinesischsprachigen Welt.

Für Chinesisch als neubeginnende Fremdsprache sind während der Lehrbuchphase die Themen des interkulturellen Lernens weitestgehend durch die Inhalte des gewählten Lehrwerks vorgegeben. Diese lassen sich aber ebenfalls den unten genannten Themenbereichen zuordnen. In diesem Sinne sind während des Spracherwerbsprozesses einzelne geeignete Lektionen unter Einbeziehung ergänzender authentischer (auch deutschsprachiger) Materialien exemplarisch zum interkulturellen Lernen zu nutzen. Das zu vermittelnde soziokulturelle Wissen lässt sich zu folgenden Themenbereichen zusammenfassen:

- Themenbereich 1: Geografie und Wirtschaft
- Themenbereich 2: Geschichte und Politik
- Themenbereich 3: Gesellschaft im Wandel
- Themenbereich 4: Alltagskultur
- Themenbereich 5: Kunst und Kultur

4 Themen des Unterrichts

4.1 Themenorientiertes Arbeiten

Bei der Themen- beziehungsweise Inhaltsauswahl können folgende Kriterien hilfreich sein:

- Die Zusammenstellung der Inhalte darf nicht zu einer Stoffhäufung führen. Es gilt das Prinzip des Exemplarischen.
- Die Auswahl der Unterrichtsinhalte erfolgt derart, dass Vorwissen aktiviert werden soll. Lernzuwachs und Progression müssen deutlich werden. Dabei stehen elementares Lernen beziehungsweise Üben und immanente Wiederholung in einem ausgewogenen Verhältnis zu Formen des problemlösenden Lernens.
- Die ausgewählten Unterrichtsinhalte ermöglichen in fachlicher und fächerübergreifender Hinsicht auch methodisch selbstständiges Arbeiten.
- Es kommen Texte und Medien zum Einsatz, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, über sich selbst und die angebotenen Themen inhaltlich interessante und sprachlich akzeptable Mitteilungen zu machen.

Die Angaben zu den Inhalten sind überwiegend als Anregung zu verstehen. Sie verdeutlichen, dass auch der Umgang mit Literatur themenbezogen erfolgen kann beziehungsweise Sachthemen auch mit Literatur erschlossen werden können.

Die vorgeschlagenen Themenbereiche beziehungsweise Themen sollen auch Anreize dazu geben, in der unmittelbaren Umgebung nach Firmen, administrativen und kulturellen Einrichtungen, Gesellschaften, Vereinen, Schulen, Universitäten oder Institutionen Ausschau zu halten, die bereits Kontakte oder Geschäftsbeziehungen zu Firmen und Institutionen im Ausland oder chinesischsprachige Beschäftigte haben. Die enge Zusammenarbeit, zum Beispiel in Form von Praktika oder Erfahrungsaustausch, kann einen tieferen Einblick in Traditionen und Kultur und in die Arbeitswelt vermitteln sowie anregen, eigenständig die Bedeutung von Chinesisch als Kultur- und Geschäftssprache zu entdecken und langfristige persönliche weltweite Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Für das themenorientierte Arbeiten finden sich weitere Beispiele in Kapitel 5 (Projektlernen).

4.2 Kursthemen

In der Lehrbuchphase der neubeginnenden Fremdsprache ergeben sich die Kursthemen aus dem benutzten Lehrwerk. Dabei empfiehlt es sich, als Kursthema die Formulierung „Einführung in die chinesische Sprache und Landeskunde“ (Semester I bis ggf. VI) zu wählen.

Nach Abschluss der Lehrbuchphase steht in jedem Chinesischkurs der gymnasialen Oberstufe in der Regel ein Schwerpunktthema im Mittelpunkt, das zur Formulierung des Kursthemas führt. Die Festlegung des individuellen Kursthemas, das in vielen Fällen Inhalte aus mehr als einem Themenbereich enthalten wird, liegt in der Verantwortung der Lehrkraft. Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler sollen dabei berücksichtigt werden. *Eine bestimmte Kursabfolge erscheint bei der Vielfalt der möglichen Themen und Inhalte nicht sinnvoll.*

4.3 Aussagen zur Verbindlichkeit

Der Erwerb der in Kapitel 2 aufgeführten Kompetenzen ist die verbindliche Zielperspektive des Lernens im Fach. Aus ihr ergeben sich auch die Aussagen zur Verbindlichkeit, die in Kapitel 3 unter fachlich-systematischen sowie in den Kapiteln 4 und 5 unter themen- und projektorientierten Gesichtspunkten entfaltet werden.

4.3.1 Lernbereich 1: Sprache

Die im Kapitel 3.2.1 (Lernbereich Sprache) aufgeführten Inhalte sind verbindlich, können aber punktuell gegebenenfalls auch erst nach der Lehrbuchphase bei der Bearbeitung einer Lektüre thematisiert werden. Hinsichtlich ihrer Vertiefung ist der Lernzeit des neubeginnenden Chinesischkurses Rechnung zu tragen.

4.3.2 Lernbereich 2: Umgang mit Texten und Medien

Die unter Kapitel 2.1.2 (Methodenkompetenz) und Kapitel 3.2.2 (Umgang mit Texten und Medien) genannten Aspekte sind im Laufe des Chinesischkurses verbindliche Gegenstände des Unterrichts.

In der Arbeit in der gymnasialen Oberstufe wird im neubeginnenden Chinesischunterricht nach Abschluss der Lehrbuchphase oder gegebenenfalls ergänzend zum Lehrbuch eine

Lektüre einbezogen. Hierbei kann – gemäß der Interessenlage der Lernenden und des Kursthemas – eine didaktisierte Lektüre (entsprechend dem „Easy-Reader“-Niveau A 2) oder ein schwerpunktbezogener Sachtext gewählt werden.

4.3.3 Lernbereich 3: Interkulturelles Lernen

Die fünf Themenbereiche „Geografie und Wirtschaft“, „Geschichte und Politik“, „Gesellschaft im Wandel“, „Alltagskultur“ und „Kunst und Kultur“ sind für den neubeginnenden Chinesischkurs in der gymnasialen Oberstufe verbindlich. Jeder dieser Themenbereiche wird mindestens einmal im Laufe der Qualifikationsphase behandelt.

4.4 Themen und Inhalte

Die folgende Übersicht einzelner Unterthemen und Inhalte der fünf Themenbereiche bedeutet nicht, dass alle hier vorgestellten Inhalte behandelt werden müssen, sofern sie nicht als obligatorisch ausgewiesen werden.

Die Vielfalt soll dazu anregen, jeweils für Lernende und Lehrende bedeutsame, ihren Interessen entsprechende Inhalte auszuwählen beziehungsweise zu formulieren. Diese können beispielsweise im Rahmen der in Kapitel 5 aufgeführten Projekte erarbeitet werden.

4.4.1 Themenbereich 1: Geografie und Wirtschaft

Themen	Inhalte
Geografische Besonderheiten Chinas (obligatorisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Topografie - Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung - Klimazonen - Ressourcen
Wirtschaftliche Entwicklung im 20./21. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau von der sozialistischen Plan- zur Marktwirtschaft - Umstrukturierung der Betriebe - Veränderung der Arbeitswelt - Disparitäten zwischen Stadt und Land
China als wirtschaftlicher „Global Player“	<ul style="list-style-type: none"> - China als „Exportweltmeister“ - Chinesische Firmen als Investoren

4.4.2 Themenbereich 2: Geschichte und Politik

Themen	Inhalte
Dynastiegeschichte Chinas	<ul style="list-style-type: none"> - Chinas Selbstverständnis zur Zeit des Kaiserreichs - Gesellschaftliche Ordnung - Kaiserliche Verwaltungsstruktur - Verhältnis zu den Nachbarstaaten
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (obligatorisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Konflikte mit den europäischen Großmächten sowie Japan und den USA - Halbkolonialer Status Chinas - Deutsche Kolonie Qingdao - Untergang des Kaiserreichs - Bürgerkriege - Zweiter Weltkrieg in China
Geschichte der VR China	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerkrieg zwischen KPCh und GMD - Gründung der VR China - Ära Mao Zedongs (Aufbaujahre, Hundert-Blumen-Kampagne, „Sprung nach vor“, Kulturrevolution) - Ära Deng Xiaoping (Wirtschaftsreformen, materieller Aufschwung)
Staatsaufbau der VR China (obligatorisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Charakteristika des politischen Systems - Rolle der KPCh - Fragen der Rechtstaatlichkeit (Aufbau des Justizapparats ↔ Menschenrechtsverletzungen) - Militärwesen
Herausforderungen im 21. Jahrhundert (obligatorisch)	<ul style="list-style-type: none"> - Umweltproblematik - China als politischer „Global Player“ - Korruption - Politischer Partizipationswille der Bevölkerung - Taiwanfrage - Verhältnis zu Japan

4.4.3 Themenbereich 3: Gesellschaft im Wandel

Themen	Inhalte
Unterschiede zwischen Stadt und Land → soziale Konflikte	<ul style="list-style-type: none"> - Problematik der Wanderarbeiter - Wohlstandsgefälle - Herausbildung einer urbanen Weltkultur
Bildungssystem	<ul style="list-style-type: none"> - Schule in China - Lebenssituation und Perspektiven Jugendlicher
Technologischer Fortschritt	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der modernen Medien (Fernsehen, Internet, Handynutzung) - Steigerung des Lebensstandards
Folgen der Ein-Kind-Politik (seit 1980)	<ul style="list-style-type: none"> - Schnelles Altern der Gesamtbevölkerung - Wandel der Familienstruktur, insbesondere der Rolle der Frau - Aufbau von Sozialversicherungssystemen
China als Vielvölkerstaat	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipation der Minderheitenvölker am wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben Chinas - Chancen der Wahrung der kulturellen Autonomie

4.4.4 Themenbereich 4: Alltagskultur

Themen	Inhalte
Essen und Trinken	<ul style="list-style-type: none"> - Ernährungsgewohnheiten - Tischsitten - Besonderheiten der großen Regionalküchen
Verhaltensweisen im sozialen Alltag	<ul style="list-style-type: none"> - Hierarchien in Familie und Arbeitswelt - Ausdrucksformen höflichen Verhaltens - Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen China und dem Westen
Freizeitaktivitäten (der Städter)	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinschaftsaktivitäten, z. B. „Karaoke“ - „Shoppen“ - Reisen
Festtage	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung und Begehung traditioneller Feiertage, z. B. Neujahrsfest, Mittherbstfest u. a. - Bedeutung nationaler Feiertage

4.4.5 Themenbereich 5: Kunst und Kultur

Themen	Inhalte
Philosophien Chinas	<ul style="list-style-type: none"> - Grundzüge des Konfuzianismus und des Daoismus und ihre Ausformungen in der Alltagskultur, z. B. Prinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin, des Fengshui u. a.
Religionen und ihre Ausübung	<ul style="list-style-type: none"> - Verbreitung von Buddhismus, Islam und Christentum - Religiosität und ihre Ausformungen - Verschmelzung von Religion und Philosophie
Formen der Literatur im Wandel der Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Gedichte aus der Tang-Dynastie - Volksromane - Literatur des „sozialistischen Realismus“ - „Narbenliteratur“ - Reportageliteratur - Comics - Blogs
Bildnerische Kunst und Kunstfreiheit	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die chinesische Kalligrafie - Klassische Themen der Malerei - Darstellungsformen der modernen Kunst: Bilder, Installationen, Happenings
Theater und Musiktheater	<ul style="list-style-type: none"> - Erzähl- und Sprechtheater, Adaptionen westlicher Bühnenstücke - Stilelemente der Beijing-Oper - Ballett-Adaptionen
Musik	<ul style="list-style-type: none"> - Volkslieder - Chinesische Instrumente und Ensembles - „Karaoke“-Kultur - „Canto“-Pop und seine Vertreter

5 Projektlernen

5.1 Das Fach und das Projektlernen

In allen Fächern bildet das Projektlernen einen integralen Bestandteil des Fachlehrplans. Diese Form des Lernens wird in der Oberstufe schrittweise erweitert. Von projektorientierten Unterrichtseinheiten in den Profilkursen im ersten Jahr der Qualifikationsphase bis hin zum fächerübergreifenden Projektunterricht im zweiten Jahr der Qualifikationsphase werden die Anforderungen an selbstständiges Arbeiten kontinuierlich erhöht. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf Studium und Beruf zu befähigen, kooperativ und eigenverantwortlich zu lernen und dabei Methoden in fächerübergreifenden Zusammenhängen kritisch anzuwenden.

Erfahrungsgemäß ist es für Schülerinnen und Schüler des Faches Chinesisch als in der Oberstufe neubeginnenden Fremdsprache sehr schwierig, inhaltlich anspruchsvollere Themen in der Zielsprache auszudrücken. Ziel auch des Projektlernens ist es daher, den chinesischsprachigen Anteil eines Projektprodukts zu fördern und stetig zu erhöhen.

5.2 Das fachimmanente Projektlernen in der Qualifikationsphase

5.2.1 Themen

Die Kenntnis der bereits vermittelten Methoden und Arbeitstechniken erlaubt das zunehmend selbstständige Erarbeiten von Themen aus der chinesischsprachigen Lebenswelt. Dabei steht die fachspezifische Arbeit im Vordergrund. Die Arbeit an einem Projekt geschieht im Rahmen des Kursthemas beziehungsweise des durch das Lehrwerk vorgegebenen Themas und sollte eine überschaubare Unterrichtseinheit umfassen (10 bis 15 Stunden) beziehungsweise über einen längeren Zeitraum zur häuslichen Bearbeitung aufgegeben werden.

Die Lehrkraft kann selbst oder zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein geeignetes Projektthema formulieren, wobei alle in Kapitel 4.4 aufgeführten Themen und Inhalte, wenn sie auf ein Produkt ausgerichtet werden, als Projektthema bearbeitet werden können. Darüber hinaus ist das Augenmerk insbesondere auch auf Themen mit interkulturellem Schwerpunkt zu legen.

Ebenso wie die in Kapitel 4.4 aufgeführte Themenübersicht ist auch die folgende Liste der Produkt- und Präsentationsformen nicht als abschließend zu betrachten, sondern sie enthält Vorschläge, die modifiziert werden können.

5.2.2 Produkt- und Präsentationsformen

- Vortrag
- Briefe bzw. E-Mails
- Plakate, Bilder, Grafiken, Karikaturen
- Dokumentationen und Statistiken
- Analysen
- Hörspiele
- Interviews und Umfragen
- Broschüren
- Spiele
- Filme
- Szenische oder Darstellungen
- Ausstellungen
- Musikalische Darbietungen
- Lesungen
- Simulationen
- Features
- Rezensionen
- Praktika

5.2.3 Beispiele

- Kontaktaufnahme mit Schülerinnen und Schülern einer chinesischen Partnerschule in Form von Briefen und/oder E-Mails
- Gestaltung einer gemeinsamen Homepage mit der Partnerschule: Kurzfilme über den schulischen und außerschulischen Alltag Jugendlicher dort und hier, Vergleich der Bildungssysteme und ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile, Freizeitaktivitäten
- Planung, Durchführung und Dokumentation einer Studien- oder Austauschfahrt nach China: Routenplanung, Machbarkeitsstudie, Porträts der Reiseziele, Erstellung einer Reisebroschüre
- Analyse der China-Berichterstattung in den deutschen Medien, ggf. Vergleich mit Medien europäischer Nachbarländer

- Anfertigung einer „Seminararbeit“, die im Umfang und in der Themengestaltung einer universitären Proseminar-Hausarbeit entspricht
- Porträtierung chinesischen Lebens in der eigenen Umgebung in Form von Interviews
- Praktika in chinesischen Firmen der näheren Umgebung: Dokumentation der Erfahrungen, Analyse interkultureller Unterschiede in der Arbeitswelt und der Betriebsführung
- Rezension von Werken chinesischer Autoren oder Werken über China: Erstellung einer Literaturempfehlungsliste für die Schulbibliothek, Veranstaltung von Lesungen
- Ausrichtung von Schulfesten anlässlich der chinesischen Feiertage, z. B. des Neujahrsfestes, mit musikalischen und szenischen Darbietungen, Spielen
- Planung und Durchführung von Chinesisch-„Schnupperstunden“ für Schülerinnen und Schüler jüngerer Jahrgänge oder Besucher am Tag der offenen Tür im Rahmen der Präsentation des Faches
- Durchführung eines „Kochtages“: Planung und Gestaltung eines mehrgängigen Menüs nach den Prinzipien und unter Berücksichtigung der Vielfalt der chinesischen Küche, gemeinsames Einkaufen (in asiatischen Fachgeschäften) und Zubereitung der Speisen, gemeinsames Essen unter Wahrung der chinesischen Tischetikette
- Konzeption und Aufnahme von Hörspielen, in denen interkulturelle Missverständnisse zwischen den Akteuren problematisiert werden und die als Audiomaterial für zukünftige Chinesischlernende eingesetzt werden können.

5.3 Das fächerübergreifende Projektlernen in der Qualifikationsphase

Das Fach Chinesisch erschließt im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern allen Projektlernenden und -lehrenden weiterführende Informationen zu allen Bereichen der chinesischen Lebenswelt, da die Chinesischlernenden über ein fachspezifisches Wissen verfügen. Je nach Schwerpunktsetzung kann das Fach Chinesisch dabei Leitfachfunktion übernehmen oder anderen Leitfächern zuarbeiten.

Methodisches Prinzip in der themengleichen Zusammenarbeit affiner Fächer ist die Perspektivierung auf der Basis wissenschaftspropädeutischer Arbeitsformen.

5.3.1 Themen

Auch hier kann prinzipiell wieder auf Beispiele aus dem Themenkatalog aus Kapitel 4.4 zurückgegriffen werden, sofern methodische und inhaltliche Anknüpfungspunkte zwischen dem Fach Chinesisch und einer anderen Disziplin bestehen.

5.3.2 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Folgenden sollen Beispiele für interdisziplinäre Kooperationen genannt sein.

Chinesisch und Gesellschaftswissenschaften

- Im Fach WiPo lassen sich gemeinsame Projekte beispielsweise zu dem Thema „China als wirtschaftlicher ‚Global Player‘“ oder zur Rolle der Medien in beiden Ländern initiieren. Ebenso lassen sich fachimmanente Projekte wie zum Beispiel die Präsentation eines Erfahrungsberichts über ein Praktikum in einer chinesischen Firma einbinden.
- Im Fach Geografie können Chinesischlernende als Referenten für den China-Bezug bestimmter Themen wie zum Beispiel Desertifikation, Mega-Metropolen etc. fungieren.
- Gleiches gilt für das Fach Geschichte: Anknüpfungspunkt wäre hier beispielsweise die Präsentation der ehemaligen deutsche Kolonie Qingdao oder die Bedeutung von Shanghai als Fluchtort für europäische Juden in den 1940er-Jahren.
- In den Fächern Philosophie und Religion könnte durch gemeinsame Projekte beispielsweise die Bedeutung des Buddhismus als Weltreligion analysiert oder der Frage nachgegangen werden, ob es sich beim Konfuzianismus um eine Philosophie oder eine Religion handelt.

Chinesisch und Sprachen

- Vergleichsstudien zur Unterschiedlichkeit der europäischen Sprachen und des Chinesischen können im Rahmen eines interdisziplinären Projektes erstellt werden, daraus resultierend eine Reflexion der eigenen Lernsituation, gegebenenfalls Entwicklung verschiedener Lerntechniken etc.

Chinesisch und Naturwissenschaften/Technik

- Die Prinzipien der Traditionellen Chinesischen Medizin, Pharmazie und Ernährungslehre können beispielsweise auf ihre Kompatibilität mit westlichen Theorien oder auf ihre Wirksamkeit hin analysiert werden.
- Auch eine Darstellung der Geschichte der Erfindungen in China sowie im Westen und ein Vergleich ihrer Funktionalität sowie ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung kann ein Projekt beinhalten.

Chinesisch und Bildende Kunst / Musik / Darstellendes Spiel

- Gemeinschaftsprojekte können sein: Einführung in die chinesische Kalligrafie, Darbietungen chinesischer Musik oder Einsatz chinesischer Instrumente, Analyse der Tonalität der chinesischen Sprache und die Folge für den Spracherwerbsprozess, zweisprachige Lesungen chinesischer Literatur.

Chinesisch und Sport

- Projekte zum Kennenlernen und Üben speziell chinesischer Sportarten wie Taijiquan („Schattenboxen“) oder Qigong („Atemarbeit“) sowie chinesischer Kampfsportarten können unter Anleitung erfahrener Schülerinnen oder Schüler (oder ggf. auch externer Übungsleiter und -leiterinnen) durchgeführt werden.

6 Leistungen und ihre Bewertung

6.1 Unterrichtsbeiträge

6.1.1 Formen der Unterrichtsbeiträge

Mündliche Unterrichtsbeiträge

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Auswertung von Hausaufgaben
- Engagement bei Partner- und Gruppenarbeit
- Vortrag von Referaten
- Präsentationen von Ergebnissen aus Gruppen- und Partnerarbeitsphasen und aus Projekten

Schriftliche Unterrichtsbeiträge

- schriftliche Überprüfungen
- Hausaufgaben
- Protokolle, Arbeitspapiere, Referate, Projektberichte
- Ergebnisse produktorientierter Einheiten

Praktisch-gestalterische Unterrichtsbeiträge

- Ergebnisse produktorientierter Einheiten: bildnerische und grafische Gestaltungen, Medienproduktionen u. Ä.
- szenische Darstellungen
- Rezitationen u. Ä.

6.1.2 Bewertungskriterien

Die Kriterien der Bewertung sind nach den vier Aspekten der Lernkompetenz geordnet. Ihre Definition hängt eng mit den Kompetenzbeschreibungen des Kapitels 2 zusammen. Aus der folgenden Aufstellung werden je nach fachlichen und pädagogischen Erfordernissen Kriterien zur Beurteilung von Einzelbeiträgen ausgewählt und spezifiziert.

Sachkompetenz

- kommunikative Handlungsfähigkeit im Chinesischen
- Sach- und Themenbezogenheit
- sprachliche Korrektheit, Differenziertheit und Verständlichkeit
- fachliche Fundierung und fachterminologische Präzision
- Aspektreichtum und Differenziertheit
- Grad der Selbstständigkeit
- Problembewusstsein und Entwicklung von Fragestellungen (insbesondere auch beim Projektlernen)
- Originalität und Kreativität
- fachbezogene Urteilsfähigkeit

Methodenkompetenz

- Technik des Zitierens und Bibliografierens
- Unterscheidung eigener und fremder Aussagen
- Logik der Gedankenführung
- Planung und Durchführung der Arbeitsschritte beim Projektlernen
- Einhaltung konzeptioneller Vorgaben und Entscheidungen (insbesondere auch beim Projektlernen)
- Klarheit, Gliederung, Visualisierung bei der Präsentation von Informationen
- Medieneinsatz bei der Erarbeitung und Präsentation
- Angemessenheit und Ökonomie der Mittel in Bezug auf ein Arbeitsvorhaben
- Methodenreflexion
- Beschaffung und Sichtung China-bezogener Materialien

Selbstkompetenz

- Engagement
- Fragebereitschaft
- Verdeutlichung und Begründung der eigenen Position
- Kritikfähigkeit
- Umgang mit der Selbstständigkeit

Sozialkompetenz

- Eingehen auf Impulse und Lernbedürfnisse anderer
- Zuverlässigkeit in Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit
- Kompromissfähigkeit bei gemeinsamen Gestaltungen
- Konstruktivität/Effektivität in der Zusammenarbeit

6.2 Klausuren

Zahl, Umfang und Art der Klausuren richten sich nach den Angaben der OVO und der FgVO sowie der einschlägigen Erlasse in den jeweils gültigen Fassungen. Die Formen der Klausuren und die Bewertungskriterien orientieren sich an den jeweiligen Fachanforderungen für die Abiturprüfung, den Abiturprüfungsverordnungen (APVO) und den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA).

Der Schwierigkeitsgrad der Klausuren ist im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen der Abiturprüfungen anzupassen.

Die Formen und Bewertungskriterien der Klausuren für die neubeginnende Fremdsprache orientieren sich dem Niveau des jeweiligen Halbjahrs entsprechend an den *Kriterien zur Bewertung sprachlicher Leistungen* und des *Bewertungsbogens Sprache* im Anhang der *Fachanforderungen für die Abiturprüfung im Fach Chinesisch*.